

# Newsletter

## Ausgabe 36

### März 2024



## Auf der Suche nach Hoffnung in einer schwierigen Region Israel/Palästina



Während im Gaza-Streifen die israelische Armee weiter nach den mörderischen Terroristen des 07. Oktober 2023 jagt und nach den genommenen Geiseln sucht, allerdings, ob nun vermeidbar oder unvermeidbar, dabei über eine Million Palästinenser unmenschliches Leid ertragen müssen, geben wir – in diesem Fall tatkräftig unterstützt durch die Berthold Leibinger Stiftung – nicht auf, humanitäre Bildungsprojekte in Israel/Palästina zu unterstützen, die das friedliche Zusammenleben der Menschen in dieser Region zum Gegenstand haben.



Unser Projektpartner in Israel, die Jerusalem Foundation, hat uns gerade den Endbericht des Schuljahres 2022/2023 zusammen mit dem Zwischenbericht des laufenden Schuljahres 2023/2024 für das Projekt

## **STIPENDIENPROGRAMM FÜR OST-JERUSALEMER STUDENTEN:**

### **FÖRDERUNG JUNGER ARABISCHER FÜHRUNGSKRÄFTE AUS OST-JERUSALEM UND STÄRKUNG DER SOZIALEN DIENSTE IN OST-JERUSALEM**

geschickt, aus dem wir zitieren dürfen:

#### **„I. Endjahresbericht für das Schuljahr 2022/23**

Das East Jerusalem Scholarship Program ("EJSP") für Studierende der Paul Baerwald School of Social Work & Social Welfare ("BSW") an der Hebräischen Universität Jerusalem begann im akademischen Jahr 2022/2023. 10 Studierende wurden für das Programm ausgewählt. (..) Das Hauptziel des Programms ist die Stärkung der Sozialdienste in Ostjerusalem durch die Schaffung einer Führungsgruppe von lokalen Sozialarbeitern, die nach ihrem Abschluss in die Sozialdienste der Stadtverwaltung von Ostjerusalem eintreten werden. Das Programm umfasst drei Teile:

1. Studenten aus Ost-Jerusalem erhalten Stipendien für ein dreijähriges Studium im BSW-Programm.
2. Die Studenten verpflichten sich, ihre Ausbildung vor Ort (im zweiten und dritten Studienjahr) in den Sozialdiensten in Ost-Jerusalem zu absolvieren.
3. Nach Abschluss des Studiums verpflichten sich die Studenten, für mindestens drei Jahre eine Stelle als Sozialarbeiter in den Sozialdiensten von Ost-Jerusalem zu besetzen, und die Stadtverwaltung verpflichtet sich, sie einzustellen. (...)

#### **II. Zwischenbericht für das Schuljahr 2023/2024**

Das Schuljahr 2023/24 begann kriegsbedingt nach vielen Verzögerungen erst am 31. Dezember 2023 (...). Die zehn Studenten des ersten Jahrgangs setzten ihr Studium im zweiten akademischen Jahr mit einem Praktikum fort (..). Das Programm hat sieben neue Studenten in der zweiten Kohorte mit der Möglichkeit, zwei weitere Studenten hinzuzufügen. (..) Drei von ihnen leben in Kufr Aqab und müssen den Kontrollpunkt Qalandia passieren, der bis vor kurzem teilweise geschlossen war. Sie müssen ihr Haus um 5:00 oder spätestens 5:30 Uhr verlassen, um pünktlich zur akademischen Vorlesung um 8:30 Uhr da zu sein. Manchmal sind sie stundenlang unterwegs, um zur Universität oder zu den Praktika zu gelangen (bis zu drei Stunden pro Strecke). Nicht zugelassene Autos sind manchmal die einzige Möglichkeit, nach Jerusalem zu gelangen, da die Busse nicht in die Stadt einfahren wollten/ durften. Der Krieg hat das Identitätsgefühl der Studenten beeinträchtigt. Angst und Polarisierung erreichten neue Höhen. (...)

#### **III. Zusatzförderprogramm (Enrichment-Programm)**

Das Enrichment-Programm für den ersten und zweiten Jahrgang wird während des gesamten Studienjahres fortgesetzt und ist seit dem Krieg intensiviert worden. Die Projektkoordinatorin Amal trifft sich persönlich mit jedem Schüler. Dabei werden Fragen und Probleme, mit denen die Studenten während ihres Praktikums konfrontiert werden, gemeinsam gelöst. (...) Einige der Schüler konnten nicht an den Online-Sitzungen teilnehmen, weil sie zu Hause weder Laptops noch Internet hatten. Das Programm versorgte sechs Schüler mit Laptops und einen Schüler mit einem Internet-Router. Einige Studenten mussten zusätzlich Geld für Englisch- und Hebräischkurse bezahlen (diese sind von der Universität vorgeschrieben). Sie können ihren Abschluss nicht machen, wenn sie diese



Kurse nicht bestehen). Das Programm übernahm die Differenz. Amal kümmert sich auch um die Familien der Studenten. Ein Beispiel: Eine Studentin wurde vor eineinhalb Monaten operiert, sie besuchte sie und traf ihre Mutter. Die Studenten kamen mit ihren persönlichen Problemen zu Amal, und sie bot jedem von ihnen Unterstützung an.

#### IV. Zusammenfassung

Im vergangenen Jahr wurde dank der Jerusalem Foundation und ihrer Unterstützer dieses einzigartige Programm ins Leben gerufen, in dessen Rahmen hochqualifizierte junge Menschen aus Ostjerusalem zu Sozialarbeitern ausgebildet, geschult und dann eingestellt werden, um den derzeitigen Mangel zu beheben und ihrer eigenen Gemeinschaft zu helfen. Im Laufe des Programms haben die Studenten dieser ersten bahnbrechenden Kohorte große Fortschritte gemacht und gewöhnen sich langsam aber sicher an die akademische Welt, an das Studium der hebräischen Sprache und an ihren gewählten Beruf. Am Ende des akademischen Jahres brachten alle Studenten des Programms ihre Zufriedenheit darüber zum Ausdruck, dass sie dem Programm beigetreten und Teil einer Gruppe mit engagierten Mitarbeitern sind, die sie unterstützen und ihnen helfen, ihr Potenzial auszuschöpfen. (...)

Unsere Förderung dieses Projekts mit einem Betrag von € 20.000 dient der Finanzierung des Enrichment-Programms. Im Mai dieses Jahres werden wir selbst vor Ort sein und uns einen persönlichen Eindruck von der so wichtigen Arbeit für eine friedliche Zukunft Ost-Jerusalems machen.

*„Das Leben eines anderen Menschen mit Zuversicht erfüllen, heißt doppelt leben.“*

*(William C. Chandler)*

## „Up to date“ mit Internetzugang in Tansania



Was wir bei unserem Besuch in Uganda im vergangenen Februar an den Schulen immer wieder hinterfragt und diskutiert haben, gilt im Prinzip für ganz Afrika. Die Zukunft der vielen, vielen so lernbegierenden jungen Menschen in Afrika wird zu einem sehr großen Teil davon abhängen, wie gut und schnell es gelingt, sie an dem digitalen Wissensaustausch der modernen Welt teilhaben zu lassen. Das bedeutet einen ausreichend guten Zugang zum Internet. Während wir uns in Uganda aufhielten, waren Volker Ebert, Bernhard Wegerer und Max Dietrich vom Verein Bildung für Tansania e.V., unserem Kooperationspartner in Tansania, dort und haben 6 Schulen insbesondere unter dem Aspekt eines ausreichenden Internetzugangs besucht. Das Fazit: Zugangsmöglichkeiten über Funkmasten oder neu zu errichtende Antennenanlagen sind an allen Schulen vorhanden oder möglich. An 4 der 6 Schulen ist dennoch kein ausreichender Internetzugang existent. Bei den meisten fehlt es an geeigneten modernen Routern, an der einen oder anderen Schule muss die Funkverbindung noch installiert werden. An einer Schule fehlt es an ausreichend leistungsfähigen Endgeräten. Wir beteiligen uns mit der Finanzierung der an den Schulen fehlenden technischen Zugangsvoraussetzungen, insbesondere Router sowie des sog. „air moneys“; d.h. der Gebühren für die Zugangsgewährung zum Netz.

## **Klassische Kammermusik für benachteiligte Menschen in Spanien – eine neue Erfahrung für Naor**



Nur besonders ausgewählte talentierte Musiker erhalten die Möglichkeit an Projekten des Musethica Chamber Music Program

<https://www.musethica.org/admissions/> mitzuwirken. Dass der von uns geförderte Klarinettist Naor Equba aus Jerusalem nun eine solche Einladung erhalten hat, wundert uns nicht. Für ihn ist es eine große Auszeichnung. Er wurde eingeladen,

zusammen mit anderen Musikern eine Konzerttour mit 22 Konzerten binnen einer Woche in Spanien zu gestalten, eine große Herausforderung für Naor, von der er am Ende sagen konnte, dass er sie nicht nur gut gemeistert hat, sondern dass sie ihm über das rein musikalische Erlebnis hinaus persönlich viel geben konnte. Die Konzerte wurden gegeben in Einrichtungen für benachteiligte Menschen wie Einrichtungen für spastische gelähmte, körperlich oder geistig behinderte Kinder, Authisten oder vor Gefängnisinsassen. Seine dabei gemachten Erfahrungen beschreibt er selbst so:

„Zuerst war ich skeptisch, weil ich dachte, dass dieses besondere Publikum keinen Zugang zu unserer Musik finden und sich langweilen würde, aber ich war so überrascht zu sehen, dass der wahre Zauber der Musik die Herzen der Menschen wirklich berühren kann. Nach



jedem Konzert hatten wir Zeit, das Publikum Fragen stellen zu lassen, und ich war jedes Mal begeistert, wie sehr sich das Publikum beteiligte und Fragen zu unseren Stücken und zur Musik im Allgemeinen stellte. Es war eine wirklich bedeutsame Erfahrung für mich, die mich darin bestärkt hat, an meiner Musik festzuhalten und sie immer weiter zu verbreiten!“

Naor wird sich ab Mai dieses Jahres an mehreren deutschen Musikhochschulen um einen Studienplatz bewerben und dort vorspielen. Es ist geplant, dass er dazu wieder zu uns nach Leonberg-Warmbronn kommt und bei uns wohnt.

## Spontane Hilfe für Mary Francis



Mary Francis, 22 Jahre alt, steht unmittelbar vor ihren Abschlussprüfungen als Schülerin an der Schwesternschule am St. Michael Lubaga Hospital in Kampala Uganda. Ihr Vater mit Landwirtschaft und als Fahrer eines Motorradtaxi („Boda Boda“) und ihre Mutter mit einem kleinen Lebensmittelgeschäft haben es bislang geschafft, die Familie finanziell „über Wasser“ zu halten und Mary Francis die Ausbildung als Krankenschwester zu bezahlen. Nun aber schreibt sie:

„Ich stehe derzeit vor einem Problem mit meinem Schulgeld, weil meine Eltern nicht genug Geld haben, um für uns und meine Geschwister zu sorgen. Früher hat mein Vater versucht, für mein Schulgeld aufzukommen, aber als meine Mutter letztes Jahr im August krank

wurde und lange Zeit im Krankenhaus lag, konnte mein Vater nicht genug Geld aufbringen. Er wollte, dass ich ein Jahr mit der Ausbildung aussetze, aber wir haben Angst vor den negativen Folgen, die das für meinen bevorstehenden Abschluss mit sich bringt. Meine Mutter hatte eine Fehlgeburt, die, wie sich herausstellte, eine schwere postpartale Blutung (PPH) verursachte, und sie war nicht in der Lage, sich so früh wie möglich in unserer Heimatstadt behandeln zu lassen.“

Bischof Severus Jjumba, den wir bei unserem Aufenthalt in Uganda in Masaka besucht haben, hat sich nun über Teddy an uns gewandt und angefragt, ob wir in diesem Notfall mit einspringen können. Sonst läuft Mary Francis Gefahr, nicht an den Abschlussprüfungen teilnehmen zu können. Die ganze Mühe der mehrjährigen Ausbildung wäre umsonst. Dank frei gewordener Mittel im Budget konnten wir einspringen.



## **Gute Nachricht von Valerie aus Südafrika!**

Wir haben Valerie über mehrere Jahre zusammen mit unseren Freunden vom Ukuthanda e.V. bis zum Abitur an der Schule Mc Auley House in Johannesburg unterstützt. Nach dem Abitur war es für sie mit einem Pass aus Zimbabwe schwierig, einen Hochschulplatz zu bekommen. Über Kerstin Welter von Ukuthanda erreichte uns nun folgende sehr erfreuliche Nachricht:

„Hallo Kerstin,

ich hoffe, dass es dir und deiner Familie gut geht. Ich wollte dir von meinen guten Neuigkeiten schreiben: Ich wurde in Wits an der Hochschule angenommen und habe einen Sponsor bekommen. Ich studiere allerdings nicht Versicherungsmathematik, weil ich mich nur zu spät anmelden konnte. Die Verlängerung meines Visums hatte sich verzögert. Ich studiere jetzt etwas, das ich eigentlich nicht erwartet hatte. Aber ich finde es sehr interessant. Es ist Bauingenieurwesen. Das wurde mir von meinem Sponsor besonders empfohlen. Ich bin so glücklich und aufgeregt über dieses neue Kapitel in meinem Leben und dachte, ich sollte meine Freude mit Ihnen teilen, denn Sie haben mir wirklich geholfen, so weit zu kommen. Ich bin euch auf ewig dankbar für eure Hilfe, Ermutigung und Unterstützung

einem Orchester gespielt habe, und-das ist etwas anderes, und der Bratschenkoffer dient mir wirklich und macht mich sehr glücklich! Ein großes Dankeschön dafür!“

Das **diesjährige Konzert** unserer Stiftung mit Avishag und einem Ensemble der Maqamat School for Eastern Music aus Safed/Israel findet statt am

**Samstag, den 28. September 2024 in Leonberg-Warmbronn.**



### **Haben wir Interesse an unserer Arbeit geweckt?**

Besuchen Sie unsere Homepage [www.fam-hoene.de](http://www.fam-hoene.de) ! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter [stiftung@fam-hoene.de](mailto:stiftung@fam-hoene.de) oder per Telefon unter +49 7152 3537299 !

Wenn Sie unsere Arbeit, sei es durch Information über förderwürdige Bildungsprojekte oder auf andere Weise unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über jede Kontaktaufnahme. Wenn Sie uns durch Spenden oder Zustiftungen unterstützen möchten, können Sie das auch Projekt bezogen tun. Wir gewährleisten, dass ihre Spende ungekürzt ausschließlich und unmittelbar dem Projekt ihrer Wahl zugutekommt. Bei Projekt bezogenen Zustiftungen sorgen wir dafür, dass die ihrer Zustiftung zuzurechnenden Erträge ausschließlich für das von Ihnen ausgewählte Projekt verwandt werden.

Wer sich dazu entschließen möchte, findet auf unserer Homepage die dazu notwendigen Informationen. Unser Spendenkonto bei der **Kreissparkasse Böblingen (BIC BBKRDE6BXXX) hat die IBAN DE17 6035 0130 00011098 14.**

---

Verantwortlich: T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, Deutschland, [www.fam-hoene.de](http://www.fam-hoene.de), [stiftung@fam-hoene.de](mailto:stiftung@fam-hoene.de), Tel. +49 71523537299, Vorstand: Thomas Hoene, Anschrift s.o.